

# Alle sind für eine

**BERIKON** Vor der Abstimmung über den Fusionsvertrag mit

HANS RECHSTEINER

**Am Wochenende vom 11. März entscheidet der Beriker Souverän an der Urne, ob der Fusionsvertrag mit der Feuerwehr Widen wieder gekündigt werden soll oder ob die Fusion zur Feuerwehr Mutschellen bestehen bleibt. In der Frage stehen Gemeinderat und Parteien einem Grossteil des eigenen Feuerwehrkaders gegenüber.**

Seit der zugunsten von Beat Suter (Widen) ausgegangenen Wahl des neuen Kommandanten der Feuerwehr Mutschellen vor einem Jahr stellt sich die Mehrzahl des Beriker Feuerwehrkaders gegen die Fusion. Es sieht sich dabei in Opposition zu Gemeinderat und Ortsparteien.

## **SICHERHEIT IST VERTRAUENSACHE**

Als erster Punkt auf dem zentralen Flugblatt des Beriker Feuerwehrkaders wird die Nichtwahl des eigentlich vorgesehenen Beriker Kommandanten Rolf Hoppler thematisiert. Ihm habe der eigene Gemeinderat das Vertrauen entzogen, als eines seiner Mitglieder – welches, das bleibt dem Kollegialitätsprinzip unterworfen – für Suter statt für Hoppler stimmte. Gar von einem «faulen Ei im Beriker Gemeinderat» war diese Woche in einem Leserbrief

die Schreibe. Der Beriker Gemeinderat reagierte auf den Vorwurf schon mehrmals. «Diese Kommandantwahl ist nach demokratischem und rechtsgültigem Vorgehen durchgeführt worden», schrieb er noch gestern in einer erneuten Stellungnahme. Alle Beteiligten hätten vorgängig zur Kommandowahl eine Loyalitätserklärung abgegeben. Rolf Hoppler habe seine weitere Mitarbeit vom Ausgang der Wahl abhängig gemacht. Von einem Vertrauensmissbrauch durch den eigenen Gemeinderat könne also keine Rede sein.

## **DIE BEVÖLKERUNG «BELOGEN»**

Die Vertreter des Feuerwehrkaders behaupten andererseits, dass der an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2006 erwähnte Vorschlag, zwischen Berikon und Widen ein Co-Kommando zu bilden, mit dem Aargauischen Versicherungsamt nicht abgesprochen gewesen sei. Dieses hätte nämlich einer solchen Lösung nicht zugestimmt. Nebst der Feuerwehr sei also auch die Bevölkerung belogen worden. Das stellt Gemeindeammann Peter Oggenfuss vehement in Abrede: «Es widerspricht mir in der Seele, jemanden zu belügen. Ich suche für die Gemeinde Berikon die beste Lösung und verteidige auch keines-

# starke Feuerwehr

der Feuerwehr Widen tobt ein Krieg der Argumente.

wegs meinen Gemeinderatssessel». In seiner offiziellen Stellungnahme zum Flugblatt hält der Gemeinderat fest, dass der Vorschlag für ein Zweierkommando als Übergangslösung vom Rechtsdienst des Aargauischen Departements des Innern selber gekommen sei und vom Gemeinderat Berikon mehrmals mit dem Aargauischen Versicherungsamt (AVA – Abteilung Feuerwehrwesen) besprochen worden sei. Zwar seien beide Instanzen vom Vorschlag vorerst nicht begeistert gewesen, hätten aber ausnahmsweise eingewilligt, «wenn es der Sache dient». Im Gesetz ist das nicht vorgesehen.

Im AVA bearbeitet der Fachspezialist Hans Hitz die Feuerwehr-Zusammenschlüsse im ganzen Kanton Aargau. «111 Gemeinden haben bereits eine gemeinsame Feuerwehr und mit 80 sind wir aktuell im Gespräch», stellt er die Relationen klar. Zur Sache bestätigt er nur, «dass es in der Praxis jeweils nur einen Kommandanten geben kann», weil etwas anderes nicht funktioniere.

## SOLD UND ANSCHAFFUNGEN

Einen grossen Teil des Flugblattinhaltes besetzt die Frage der Besoldung der Feuerwehr Mutschellen; unterstellt wird, die fusionierte Feuerwehr koste mehr. Tatsächlich wer-

den die Stundenansätze von 27 Franken um einen Fünfliber erhöht, neu beträgt der Übungs- und Einsatzsold bis zwei Stunden 55 Franken (+5), und die Jahrespauschale des Kommandanten wurde von 4100 auf 8000 Franken angehoben.

Dazu hält der Beriker Gemeinderat fest, dass die Frage der Solderhöhungen schon länger im Raum gestanden sei, dass sich der Mannschaftsbestand der neuen Feuerwehr mit der Zeit automatisch auf das strategische Soll einpendeln werde und somit bestimmt mindestens kostenneutral sein werde.

Und ausserdem würden jegliche Anschaffungen von Fahrzeugen nach den Vorgaben des AVA getätigt. Wobei klar sei, «dass nur fusionierte Feuerwehren in den Genuss einer Mitfinanzierung kommen». Im Raum steht die Anschaffung eines schweren Pikett-Fahrzeuges.

## FRAGESTELLUNG ALS KNACKNUSS?

Weil die Beriker Herbstgemeinde letztes Jahr der Auflösung des Feuerwehr-Fusionsvertrages zugestimmt hat, ist die Fragestellung an der Urne auf den ersten Blick etwas verzwickelt: «Wollen Sie der Fusions-Vertrags-Auflösung zustimmen oder nicht?» Das heisst: Wer der Fusion zustimmen will, der muss Nein stimmen.

Ihre Sicherheit liegt  
uns am Herzen...



... **JA** am 11. März 2007 für  
eine starke Feuerwehr!

Eine Mehrheit des Kaders der Beriker Feuerwehr will den Fusionsvertrag rückgängig machen – und empfiehlt also, ein Ja in die Urne zu legen.



## **MUTSCHER FEUERWEHR-GESCHICHTE**

In der Regel scheiterte bisher jeder Fusions-Anlauf an der Kommandantenfrage. Bis die zuständigen Ressort-Gemeinderäte das Anliegen zur Chefsache erklärten. Eine Dreierfusion stand schon fast fest, als Rudolfstetten-Friedlisberg ausscherte, weil man der Gemeinde in Fahrzeugstandortfragen zu wenig entgegenkam und wieder wegen eines eigenen Kommandanten.

**1. DEZEMBER 2005** Der Beriker Souverän stimmt einer Dreier-/Zweier-Fusion per 1. Januar 2007 zu.

**24. NOVEMBER 2006** Die Herbstgemeind stimmt der Wiederauflösung des Fusionsvertrages zu: 157 Ja zu 121 Nein. Die Initiative dazu war von 453 Personen unterschrieben.

**11. MÄRZ 2007** Die Ortsparteien erreichen ein Referendum gegen die Vertragsauflösung (507 Unterschriften, 309 wären nötig gewesen). (hre)

# Als einzige Ortspartei ist die EVP gegen den Vertrag – sie möchte eine grössere Fusion

### WAS BRINGT BERIKON ECHTEN MEHRWERT?

Eine Fusion von allen vier Feuerwehren auf dem Mutschellen würde starke personelle, infrastrukturelle und betriebswirtschaftliche Einsparungen bringen. Die Zusammenlegung von nur zwei Feuerwehren bringt keine wesentlichen Spareffekte. Ausgenommen durch Subvention von Neuinvestitionen. Dies sind keine echten Einsparungen, denn es wird nur aus einer anderen Kasse bezahlt. Jede Firmenfusion – auch von Feuerwehren – könnte Einsparungen bringen, sofern es gelänge, die Firmenkulturen erfolgreich zusammenzuführen, und sofern die Mitarbeiter in die neue Führung vertrauen hätten. (Vertrauen gewinnt man aber nur durch

Taten und es ist nicht käuflich.) Der Gemeinderat von Berikon hat einen formaljuristisch korrekten Machtdemonstrations-Entscheid getroffen und dabei gleichzeitig das Vertrauen des bisherigen Beriker Feuerwehrkaders verloren (80 Prozent des Kaders haben darauf unter Vorbehalt ihren Rücktritt auf Ende 2006 erklärt). Das bisherige Kader wäre aber grossmehrheitlich bereit, unter vertrauens-erweckender Führung sofort wieder seine Aufgaben wahrzunehmen. Finanzen im Alleingang: Berikon erhält für den Fahrzeugkauf zirka 100 000 Franken weniger Subvention, spart in etwa aber gleich viel Geld, weil kein Kader (16 Personen) neu ausgebildet werden muss. Wenn Berikon jetzt der Auflösung

des Feuerwehrfusionsvertrages mehrheitlich zustimmt, erhält der Gemeinderat die Gelegenheit, einen Fusionsvertrag mit allen vier Mutschellen-Gemeinden zu erarbeiten. (Aus dem Feuerwehrkader von Rudolfstetten und Oberwil-Lieli erfolgten bereits positive Signale dazu.) Wenn die Führungsentscheidungen nicht mehr primär machtbewusst, sondern im Interesse der Sache vertrauensbildend und transparent getroffen werden, wird eine Regionale Feuerwehr Mutschellen rasch gelingen. Mit der Zustimmung zur Auflösung des regionalen Fusionsvertrages ermöglichen wir der Gemeinde Berikon, in der Zukunft einen echten Mehrwert realisieren zu können.

CHRISTOPH STEINEMANN, EVP BERIKON



11. März 2007

**NEIN**

zur  
**VERTRAGSKÜNDIGUNG**



Pro

Feuerwehr  
Mutschellen

Notruf 118

Der Beriker Gemeinderat und die Ortsparteien inklusive SP befürworten die  
Feuerwehrfusion – und empfehlen also, ein Nein in die Urne zu legen.

# «Vorwärts in die Zukunft und nicht zurück in die Vergangenheit» – das bedeutet: Ein Nein in die Urne.

**EIN NEIN IN DIE URNE** Der Souverän der Gemeinde Berikon beschloss an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2005 die Fusion seiner Feuerwehr mit derjenigen von Widen. Bei der Umsetzung des Fusionsvertrages ergaben sich die bekannten Probleme. Die Feuerwehr Berikon lancierte deshalb eine Initiative zur Auflösung des Fusionsvertrages und wurde durch eine Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Herbstgemeindeversammlung vom 24. November 2006 unterstützt. Mit deutlich mehr als den nötigen Unterschriften konnten die Ortsparteien CVP, FDP und SP das Referendum ergreifen und damit auch zum Ausdruck bringen, den Volksentscheid von 2005 zu respek-

tieren. Die Argumente für eine fusionierte Feuerwehr Mutschellen sind die gleichen geblieben: Die operative Arbeit wird gestärkt durch die Ressourcen beider Mannschaften. Der Kanton unterstützt Fusionen mit Subventionen bei Anschaffung von neuen Pikettfahrzeugen. Damit die erst begonnene Arbeit der vereinten Feuerwehr Mutschellen erfolgreich weitergeführt werden kann, sind alle Stimmbürger dringend aufgefordert, am 11. März an die Urne zu gehen und die Initiative abzulehnen!

ELSBETH WYSS, SP BERIKON

## NUR EINE ANTWORT: NEIN

Marco Schianchi hat sich für die CVP Berikon bereits am 21. Februar in der AZ zu Wort gemeldet. Zur Auflösung

des Fusionsvertrages könne es gemäss der CVP Berikon nur eine Antwort geben: Nein!

Grossen Teilen des Beriker Feuerwehrkaders gehe es nämlich ausschliesslich um die Wahl des Kommandanten, der ihnen nicht genehm sei. Nur aus diesem einen Grund sei das Kader mit der Initiative zur Auflösung des Fusionsvertrages vor die Gemeindeversammlung getreten, «Für die CVP Berikon ist das indes ein Schritt zurück in die Vergangenheit und ein schlechtes Beispiel dafür, wie Kader mit getroffenen Entscheidungen umgehen, die nicht in ihr Konzept passen.» In der Zwischenzeit funktioniere die Feuerwehr Mutschellen gut und habe bereits einige erfolgreiche Einsätze hin-

ter sich», so die Meinung der CVP Berikon. «Trotzdem hält das Beriker Kader an der Auflösung fest, obwohl es sich selbst darüber im Klaren sein sollte, dass eine Auflösung der Gemeinde Berikon ein finanzielles Problem generiert»: Die Vergünstigungen durch das Aargauische Versicherungsamt würden künftig entfallen. «Zudem bedeutet die Auflösung der Fusion, dass der Wille des Kaders bezüglich abzulehnender Kommandantenwahl, obwohl diese rechtlich korrekt abgelaufen ist, offizialisiert würde – dies ist für die CVP Berikon nicht akzeptabel.» (az)

**FDP BERIKON** Eine dezidierte Stellungnahme dieser Ortspartei steht zurzeit noch aus. (Red. AZ)